

Hotels einmal anders

In der Schweiz und vor allem im Ausland entstehen immer mehr Themenhotels – vom Märchenhotel über Gefängnishotels bis zu Häusern mit Kraftorten. Was ist das Besondere an diesen Hotels? Was wird den Gästen geboten?

Alles begann eines Abends, als ein kleines Mädchen am Esstisch im Hotel Bellevue in Braunwald zu «täupeln» begann. Zu seiner Beruhigung versprach der Hotelier Martin Vogel, dem Kind eine Gute-Nacht-Geschichte nach dem Essen zu erzählen. Am folgenden Tag stellte das Mädchen die unweigerliche Frage: «Wenn ich wieder brav bin, erzählst Du mir dann noch eine Geschichte?» Nun hörten noch weitere Kinder dem Märchenonkel zu. Diese Märchenstunde war der Ursprung des

Klubs kinderfreundlicher Hotels, der 1977 ins Leben gerufen wurde. Martin Vogel, der gebürtige Glarner aus alteingesessener Hotelieryndynastie, macht beispielhaft vor, was ein ideenreicher Gastwirt mit einem 86 Jahre alten Haus fertig bringen kann. Der Entscheid, voll auf Kinder zu setzen, war goldrichtig: Auch in der Zwischensaison ist das «Bellevue» ausgebucht. Das Hotel hat sich geradezu zu einem Mekka für Kinder entwickelt. Hier stehen die Kinder nicht nur in der Hochglanz-Werbe-

broschüre im Mittelpunkt. Schon bei der Ankunft werden sie herzlich und speziell begrüsst. Sie erhalten einen eigenen Jeton für die Kinderbar, speisen in einem speziellen Saal, toben sich auf dem riesigen Luftschloss-Trampolin, dem Abenteuer-spielplatz oder im Hallenbad mit Rutschbahn aus und haben neben dem Märchenonkel eigenes Personal, das sich um ihr Wohlbefinden kümmert. Die Erwachsenen kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Das Haus hat viele Ruhezone, eine «Whisky-Apotheke» mit über 200 verschiedenen Sorten, stilvolle Salons und einen Wellness-Bereich. Im Vogelschen Showblock greift die Ehefrau in die Tasten, und der Märchenonkel begleitet auf der Handorgel. «Nur Mickeymouse-Schnitzel und Sirup genügen nicht, um die Anforderungen eines kinderfreundlichen Hotels zu erfüllen», betonen Lydia und Martin Vogel. «Ein solches Hotel kann nicht von einem Tag auf den andern entstehen. Es muss organisch wachsen. Ohne überdurchschnittliches Engagement, eine Dosis Show- und Animationstalent, nie enden wollende Ideen und natürlich Freude am Umgang mit Kindern wäre ein solches Projekt kaum erfolgreich.» Um Mitglied im «Klub kinderfreundlicher Schweizer Hotels», dem heute rund 20 Betriebe angeschlossen sind, zu werden, müssen bestimmte Grundvoraussetzungen erfüllt werden. Gemäss Statuten verpflichten sich die Hotels zur kostenlosen Betreuung von Kindern ab drei Jahren durch ausgebildetes Fachpersonal während mindestens fünf Tagen pro Woche und acht Stunden täglich, davon 24 Stunden pro Woche im eigens dafür eingerichteten Spielzimmer. Eine Spielwiese mit Geräten muss vorhanden sein. Kindgerechte Ernährung, Essenszeiten und Einrichtungsgegenstände sowie eine Kochgelegenheit für Säuglingsnahrung sind weitere Statutenbedingungen. Betreuung ist nicht nur als Hüter zu verstehen, sie schliesst das Organisieren von Ferienerlebnissen und -abenteuern mit ein.



Der Märchenonkel und Hotelier Martin Vogel aus Braunwald im Einsatz



Wellness-Bereich des Märchenhotels mit Bergpanorama.